

Zeitschrift:	Hochparterre : Zeitschrift für Architektur und Design
Herausgeber:	Hochparterre
Band:	2 (1989)
Heft:	4
Artikel:	High-Tech-Gebäude für Druckspektakel : die neue Druckerei der "Financial Times"
Autor:	Ernst-Peters, Susan F.
DOI:	https://doi.org/10.5169/seals-118991

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Die Nordfassade der neuen Druckerei der «Financial Times» besteht aus einer Glaswand. So wird die Zeitungsherstellung von aussen sichtbar.

High-Tech-Gebäude für Druckspektakel

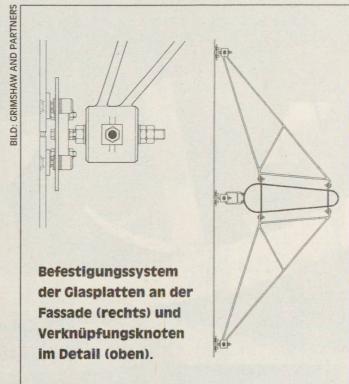
Die neue Druckerei der «Financial Times» in London zeugt davon, wie eine Zeitung für den technologischen Umbruch einsteht. Zudem zeigt der Neubau, was innovative Industriearchitektur zu leisten vermag.

Auf dem Areal des früheren East-India-Exportdocks liegt die Druckerei nicht nur strategisch gut. Sie stellt innerhalb der Neueröffnung des Hafenviertels und auch im Gebiet der östlichen Stadt einfahrt von London ein bedeutendes Wahrzeichen dar. Die Architek-

ten Nicholas Grimshaw and Partners erkannten das Potential des Baugeländes und die den riesigen Rollenoffsetmaschinen eigene Faszination. Sie entwarfen ein Konzept, das den Betrieb der Druckerei von aussen sichtbar macht. Die ganze Nordfassade besteht aus einer Glaswand. Wenn

die Druckmaschinen frühmorgens zu rotieren beginnen und das vertraute rosa Papier sich schlängelnd durch das Labyrinth der Maschinerie bewegt, können Pendler und unbekannt frühe Passanten Zeugen der spektakulärsten Phase der Zeitungsherstellung werden.

Die Druckereihalle wird von einem Papierlager und einem Speditionsareal flankiert, das mit superplastisch geformtem Aluminium verkleidet ist. Die Werkräume liegen entlang dem zentralen Rückgrat des Gebäudes, im südseitigen Teil sind auf drei Stockwerken Büros und technische Dienste untergebracht. Die Glaswand weist auf dieser Seite dieselben Ausmassen auf; zur Minderung der



Sonneneinstrahlung wurde sie jedoch getönt. Um auf der Nordseite den Einblick in die Druckereihalle zu ermöglichen, musste der Eingang ebenfalls auf die Südseite verlegt werden. Gestalt und Lage der Treppen haben eine eindeutige Aussage: Turmgleich und in helles Aluminium verpackt, schmiegen sich die Treppen in der Mitte des skelettartigen Gerüsts aneinander. Sie betonen jede Stelle, an welcher der Kontakt des Menschen mit dem Gebäude entscheidend ist.

Grimshaw and Partners, die sich in der Planungsphase von der Wirtschaftlichkeit industrieller Bautechnik leiten ließen, haben nicht von ungefähr den Ruf, in der High-Tech-Architektur eine Nasenlänge vorauszusein.

Die Einzelheiten bei den Glas- und Struktursystemen, welche das Gebäude durch und durch luftig erscheinen lassen, sind mit Geschick und Einfallsreichtum ausgeführt.

Die kurze Bauzeit von etwas über einem Jahr sowie die allgemeine Flexibilität des Entwurfs sind ebenfalls bemerkenswert. Noch bemerkenswerter: Die Fassade des noch unvollendeten Baus hat letztes Jahr den schweren Belastungen eines Orkans ohne jegliche Beschädigung standgehalten. SUSAN F. ERNST-PETERS